

Hanna und Rolf Hanisch

EIN FREMDER KAM NACH BUCHARA

- SR 200 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Inhalt: Aus dem Garten des Padischah sind ein paar Aprikosen gestohlen worden, aber der Dieb konnte entweichen. Da ergreifen die beiden Wächter in ihrer Furcht vor dem Zorn des Herrschers kurzerhand einen Fremden, der gar nichts mit dem Diebstahl zu tun hat und seine Unschuld vergebens beteuert. Volk läuft zusammen, es weiß, wie hierzulande Recht gesprochen wird, und schlägt sich auf die Seite des Fremden. Bald erscheint auch der Padischah mit seinem Gefolge und fällt kurzerhand das Todesurteil. Der Unschuldige kann sich jetzt nur noch mit List retten, indem er vorgibt, eine einzigartige Kunst zu beherrschen: nämlich Gold auszusäen. Von Gier gepackt verspricht ihm der Herrscher das Leben, wenn die Aussaat gelingt. Die Vorbereitungen werden sogleich getroffen, Gold wird herbeigeschafft, aber nur ein ehrlicher Mann darf das Säen übernehmen, weil sonst Schlangen statt des Goldes aus dem Baum wüchsen. Der Verdächtige selbst scheidet aus; aber auch im Gefolge findet sich keiner, der für das Amt taugt. Das Volk spart nicht mit Spott, als einer nach dem anderen unter Ausflüchten ablehnt und auch der Herrscher selbst sich nicht daran wagt. Beschämt gibt der Padischah den Fremden frei und beschenkt ihn obendrein noch für die Lehre, die ihm dieser erteilt hat.

Spieltyp:

Großes Gruppenspiel

Spielanlaß:

Fröhlicher Elternabend, Fastnacht (mit anschließenden morgenländischen Attraktionen wie Basar, Mokkastube, Schlangenbeschwörer, Tänzerinnen usw.), Schulentlassung, Schul- und Sommerfest

Spielraum:

Größere Spielfläche, auch im Freien. Bühne nicht erforderlich

Spieler:

Bis zu 30 Jungen von 13 Jahren an oder Jugendliche. Natürlich können sich auch Mädchen unter die Leute aus Buchara mischen

Spieldauer:

50 Minuten

Aufführungsrecht:

Bezug von 9 Textbüchern

Als Gruppenspiel reinsten Geblütes kann *Ein Fremder kam nach Buchara* mit Kindern von dreizehn Jahren angeeignet werden, aber auch den Heranwachsenden ist die heiter-bewegte Fabel durchaus noch angemessen. Über aller Freude am Komödiantischen sollten sich die Spieler stets des ernstesten Sinngehaltes bewußt bleiben, der im Kern der Fabel verborgen liegt.

Allen, die ein Allzuviel an Rollenlernen scheuen, sei gesagt, daß sich der Sprechtext so auf die Gesamtzahl der Spieler verteilt, daß für den einzelnen nur wenig zu lernen bleibt.

Der Spielleiter allerdings muß das ABC der Gruppenführung so meistern, daß nicht ein unscheinbares, blasses Sprechstückchen mit stereotypen Armaufwärtsbewegungen als einzigem Ausdrucksmittel entsteht, sondern ein glaubhaftes morgenländisches Spiel sich entfaltet, in dem jeder seine Rolle und auch sein Gewand in aller Freiheit und Freude zur Schau stellt. Aus der Vielzahl der bunten Gestalten ragen die beiden Hauptfiguren heraus, der Padischah und der Fremde. Auch sie sind als reine Typen gezeichnet und darum von Laien spielbar. Der Fremde ist ein fröhlicher junger Bursche, der sich nicht leicht ins Bockshorn jagen läßt, der aber doch schaudert, als er hört, daß er sterben soll. Mit Witz und Verstand hilft er sich selber aus dieser äußersten Not. Es wäre falsch, den Padischah so darzustellen, als unterwürfe er sich einer völligen Sinnesänderung. Er ist ein brutaler Herrscher, der seine korrupte Kamarilla wohl durchschaut; am Ende beweist er Humor, indem er den Fremden für die Lehre, die er ihm und seinem Gefolge erteilt hat, belohnt und freigibt.

Hinweise zu Spielführung und Gewandung geben Hanna und Rolf Hanisch in ihrem Nachwort.

Erich Colberg

DIE SPIELER

Der Padischah von Buchara

Sein Gefolge (7 bis 9 Spieler):

Der Erste Wesir

Der Schatzmeister

Der Oberste Richter

Das Stadtoberhaupt

Der Mulla

Der Leibdiener

Der Oberkoch

Der Steuerbeamte

Boki und Said, zwei Wachsoldaten

Der Fremde

Die Leute aus Buchara (7 bis 9 oder mehr Spieler):

Der alte Schuhflicker

Der Wasserträger

Der Kameltreiber

Der Bartscherer

Der Gewürzhändler

Der Obstverkäufer

Der Tuchhändler

Der Gassenkehrer

Der Kesselflicker

Der Fleischhauer

Der Garkoch

Der Seildreher

Der Wassermelonenbauer

SPIELORT:

Vor dem Palast des Padischah

DAS SPIEL

1

BOKI:

(kommt durch den Mittelgang oder von rechts gelaufen und schreit)

Haltet den Dieb!

(Er erreicht die Spielfläche, stolpert und schreit noch einmal im Knieen)

Haltet den Dieb!

SAID:

(läuft ihm hinterher. Auf der Spielfläche schüttelt er Boki aufgeregt am Arm)

Wo ist er hin, Boki?

Ich sehe ihn nicht.

BOKI:

(wendet sich ihm mit verzweifelter Gebärde zu)

Entwischt, Brüderchen Said.

SAID:

(wütend)

Was? Du hast ihn laufen lassen?

(Er gibt ihm einen Tritt)

Du hinkender Esel.

Weißt du, was das heißt?

BOKI:

(nickt bedrückt)

Prügel vom Padischah.

SAID:

(hebt zornig die Rechte)

Oh, er ist wütend.

Schafft mir den Dieb her,

hat er geschrien,

oder vierzig mit dem Stock für euch beide.

BOKI:

(springt widerwillig auf)

Ach, wozu dieses Geschrei

um ein paar Quitten.

SAID:

Es waren Aprikosen.

BOKI:

(bitter)

Hm wie her -

in Buchara jagt man die kleinen Diebe.

Was geschieht mit den großen?

SAID:

(winkt ab)

Das sind nicht unsere Sorgen, Bokilein.

Wir haben zu tun, was der Padischah will.

BOKI:

(mit hängendem Kopf)

Der Dieb ist entwischt,

und wir kriegen die Hiebe.

SAID:

(stellt ihn energisch gerade)

Sei still, du Jammereule.

Laß uns nachdenken, wie wir uns aus der Klemme ziehn.

(Beide legen den Finger an die Nase)

Fällt dir was ein?

BOKI:

(grinst auf)

Ich hab's:

Wir finden einen anderen - Dieb.

SAID:

(verblüfft)

Wie meinst du das, Bokilein?

Irgendeinen?

BOKI:

Warum nicht?

Niemand hat ihn erkannt.

SAID:

Das war sein Glück.

BOKI:

Bringen wir einen anderen,

ist der Padischah auch zufrieden.

Und wir haben unsere Ruhe.

SAID:

(pufft ihn kameradschaftlich an)

Wie klug du bist, alter Boki.

Weißt du vielleicht schon einen?

BOKI:

(späht in der Runde nach vorn)

Laß mich umschaun!

(Nun spielt er den Fremden an, der noch vor der Spielfläche steht)

Heda!

Du dort!

Komm einmal her!

DER FREMDE:

(näherst sich ohne Hast)

Meint ihr vielleicht mich?

BOKI:

(mustert ihn scharf)

Was treibst du dich vor dem Palast herum?

DER FREMDE:

(erstaunt)

Ich habe den Garten bewundert -
die Blumen - und die Bäume -

BOKI:

(überrumpelt ihn)

Quitten hast du gestohlen.

Mehr als ein Dutzend. Gibst du es zu?

SAID:

(zu Boki)

Nicht doch - Aprikosen.

DER FREMDE:

(erschrocken)

Ich? Ihr irrt euch.

Ich bin fremd in dieser Stadt.

SAID:

Um so schlimmer für dich.

BOKI:

(schnell)

Du bist über die Mauer gesprungen.

SAID:

Wir haben es gesehn.

DER FREMDE:

(jetzt wütend)

Was fällt euch ein!

Ich habe nur drübergeschaut.

BOKI:

(winkt ab)

Das ist dasselbe.

DER FREMDE:

(geht zum Gegenangriff über und schreit)

Ihr sucht wohl einen Dummen?

BOKI:

(legt ihm die Hand auf die Schulter)

Reg dich nicht auf.

Du bist verhaftet.

(Said faßt sein Handgelenk)

DER FREMDE:

(will sich losmachen)

Laßt mich in Ruhe!

Ich bin kein Dieb!

2

(Die Leute von Buchara spielen sich schnell von links hintereinander auf die Spielfläche)

DER WASSERTRÄGER:

Was ist hier los?

DER OBSTVERKÄUFER:

Wer hat geschrien?

DER KESSELFlickER:

Gibt's einen Streit?

(Andere Leute aus Buchara folgen. Sie bilden links seitlich eine Art Halbkreis)

BOKI:

(gelangweilt)

Wir haben einen Dieb gefaßt.

SAID:

Hat unseren Herrscher bestohlen.

DER KAMELTREIBER:

Ein Dieb wurde gefaßt?

DER TUCHHÄNDLER:

Hat den Herrscher bestohlen?

DER BARTSCHERER:

(drängt sich vor)

Wo ist dieser Dieb?

DER FLEISCHHAUER:

Was hat er denn gestohlen?

DER FREMDE:

(schaut verzweifelt auf die Leute)

Es ist alles gelogen.

Ich bin kein Dieb.

BOKI:

(zieht ihn einen Schritt zurück)

Du bist nicht gefragt.

DER FREMDE:

(drängt hilfesuchend an die Gruppe heran)

Diese gemeinen Lügner!

Ich habe noch nie eine Krume gestohlen.

DER ALTE SCHUHFLICKER:

(mitleidig)

Das glaubt dir in Buchara keiner.

DER WASSERTRÄGER:

(geht auf die Soldaten zu)

Vielleicht ist er wirklich unschuldig?

Laßt ihn doch laufen.

SAID:

(schüttelt böse den Kopf)

Was geht euch das an?

(zu Boki)

Los, Boki, in den Palast mit ihm.

DER GASSENKEHRER:

(schaut nach vorn zum Mittelgang und zeigt dorthin)

Spart euch den Weg.

Dort kommt der Padischah schon.

(Alle schauen jetzt in die gezeigte Richtung)

EINIGE:

(murmeln, teils erschrocken, teils gespannt)

Der Padischah kommt?

DER GASSENKEHRER:

Mit seinem ganzen Gefolge.

BOKI:

(zu Said)

Hörst du, Said, wir bleiben dabei:

Dies ist der Dieb.

SAID:

(nickt eifrig)

Er ist es.

DER FREMDE:

(schaut hilfesuchend zu den Leuten aus Buchara)

Der Padischah kommt.

Wird er mir glauben?

DER ALTE SCHUHFLICKER:

Es steht schlecht um dich, fremder Mann.

Der Padischah ist ein Wüterich.

DER KAMELTREIBER:

Und der Wesir ein Halunke.

DER GEWÜRZHÄNDLER:

(etwas zur Seite)

Halunken und Diebe

das sind sie alle.

DER GASSENKEHRER:

(aufsässig)

Laß dich nicht unterkriegen!

DER OBSTVERKÄUFER:

Verlier nicht den Mut!

DER FLEISCHHAUER:

Wir stehen dir bei.

DIE LEUTE AUS BUCHARA:

(nicken zustimmend)

Wir stehen dir bei.

3

(Der Padischah kommt mit dem Gefolge aus dem Mittelgang oder von rechts. Die Leute aus Buchara verneigen sich. Der Fremde bleibt trotzig aufrecht stehen, die Soldaten nehmen Haltung an)

DER PADISCHAH:

(mustert die Gruppe auf der Spielfläche mißbilligend)

Was geht hier vor?

SAID:

(dienstefrig)

Wir haben ihn gefangen, Herr.

BOKI:

Den Dieb, der die Quitten gestohlen hat.

SAID:

(pufft ihn an)

Die Aprikosen.

DER PADISCHAH:

(böse)

Du bist der Dieb?

Geh mir aus den Augen.

DER FREMDE:

Hört mich an, großer Padischah!

Es ist ein Irrtum.

DER PADISCHAH:

(winkt ab und wendet sich zum Wesir)

Was machen wir mit ihm?

DER ERSTE WESIR:

(kalt)

Aufhängen!

DAS GEFOLGE:

(murmelt bestätigend)

Aufhängen!

DER FREMDE:

(erschrickt furchtbar. Fassungslos blickt er vom Padischah zu den Leuten aus Buchara. Dann murmelt er tonlos)

Aufhängen?

DIE LEUTE AUS BUCHARA:

(nehmen eine drohende Haltung an)

Hoho!

DER ERSTE WESIR:

Er hat Euch gekränkt, Herr.

(scheinheilig säuselnd)

Euch, den wir alle so lieben.

DAS GEFOLGE:

(verdreht die Augen nach oben und legt die Hände zusammen)

So lieben!

DER PADISCHAH:

Ja, er hat mich gekränkt.

(zu den Soldaten)

Deshalb: ohne Aufschub zum Henker mit ihm!

(Die Soldaten fassen wieder die Handgelenke des Fremden. Dieser versucht, sich loszumachen)

DER FREMDE:

(schreit)

Es ist alles nicht wahr!

Ich bin kein Dieb!

Ich habe noch nie eine Krume gestohlen.

DER PADISCHAH:

(winkt ab und wendet sich zu seiner Gruppe)

Das sagen sie alle.

DER ALTE SCHUHFLICKER:

Wir glauben ihm.

DER BARTSCHERER:

(geht dicht an den Fremden heran)

Leg dich nicht aufs Schreien.

Das schadet dir nur.

DER FREMDE:

(verzweifelt)

Was soll ich denn tun?

(Die Leute aus Buchara sprechen jetzt schnell hintereinander)

DER SEILDREHER:

Reinlegen muß du sie -

DER GASSENKEHRER:

Und überlisten.

DER KAMELTREIBER:

Beweise, wie verlogen sie sind -

DER WASSERTRÄGER:

Alle miteinander.

DER FREMDE:

(schaut sich ratlos um)

Wie - aber wie?

DER PADISCHAH:

(hebt die Hand)

Führt ihn hinweg!

DER FREMDE:

(macht sich los und geht einen Schritt vor)

Gönnt mir noch eine Frist!

(Er hält die Hände vors Gesicht und denkt nach. Die Leute aus Buchara beobachten ihn ängstlich-gespannt, das Gefolge zeigt hochmütige Gesichter)

DER WASSERTRÄGER:

(zum Schuhflicker leise)

Was hat er nur vor?

DER ALTE SCHUHFLICKER:

Pst! Störe ihn nicht.

4

DER FREMDE:

(nimmt die Hände ab, strafft sich und schaut nun trotzig-gefaßt, auch listig-spöttisch den Padischah an)

Gut. Hängt mich auf.

Aber ihr werdet es bereuen.

(selbstbewußt)

Denn es ist schade um mich.

DER KESSELFlickER:

(ruft eifrig von hinten)

Jammerschade

ist es um den.

DER FREMDE:

(betont)

Ich verstehe etwas,

das kein Mensch sonst versteht.

(schadenfroh)

Das erfahrt ihr nun nie.

DER GARKOCH:

(zu seinem Nachbarn)

Merkst du was?

Er verkohlt sie schon.

(Der Nachbar nickt)

DER PADISCHAH:

(zeigt plötzlich Interesse und geht an den Fremden heran)

Sage mir, was du verstehst.

Ein Padischah muß alles erfahren.

DER ALTE SCHUHFLICKER:

(betont)